Veranstaltungen im September 2014

Samstag**, 06. September 2014**

Tageswanderung an der Ahr
mit Karin Zander und Joschi Stocks

Treffpunkt: 9:00 Uhr, Bushaltestelle Hürth-Hermülheim, Bonnstraße 119/121
Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
Teilnehmerkosten: 12.00 €, für An- und Abreise werden im Bus erhoben
Verbindliche telefonische Anmeldungen: Mittwoch, den 03. September 2014 in der Zeit
von 17.00 bis 20.00 Uhr bei Stocks/Zander unter der Tel.-Nr. 02233 - 933290
(keine Anmeldung über Anrufbeantworter zwecks Zusatzfragen)

Der Bus bringt uns nach Dernau. Von hier wandern wir bergauf in die Weinberge. Wenn wir die Höhe erreicht haben wandern wir Richtung Marienthal, vorbei am „Augustinerkloster" mit der „Zisterzienserruine". Auf unserer Wanderstrecke kommen wir zum Aussichtspunkt „Bunte Kuh". Jeder Ahrtalbesucher kennt den markanten Felsen. Auf der Höhe des Bergsporns siedelten bereits die Römer, die auch den Weinbau in diese Region brachten. Weiter geht es gemächlich bergauf und bergab nach Walporzheim zur „Römervilla am Silberberg". Dort schauen wir auf die Ausgrabungen, um uns einen Eindruck von der römischen Baukunst zu machen. Nach der Mittagsrast wandern wir weiter nach Ahrweiler. Die reizvolle Kreisstadt mit ihrer Stadtmauer, den Wehrtürmen, dem Marktplatz und der Fußgängerzone lädt zum Verweilen ein. Eine Kurzbesichtigung der „Laurentiuskirche" ist vorgesehen. Unser Rückweg erfolgt dann über den „Ahrtalweg" meist eben mit kurzen Steigungen nach Dernau, wo uns zum 25. Mal der „Straußwirt Erwin" empfängt.
Die Wanderstrecke ist ca. 14 km lang. Festes Schuhwerk, Rucksackverpflegung mit ausreichendem Getränkevorrat ist angesagt. Die Rückfahrt erfolgt ca. gegen 17.00 Uhr.

Wer möchte, kann die Wanderstrecke durch eine kurze Bahnfahrt auf dem Rückweg verkürzen.Eine Entscheidung ist am Wandertag möglich.

Samstag**, 13. September 2014**

Besuch bei der Orgelbaufirma Klais in Bonn
mit Eduard Ludwig

Treffpunkt: 8:15 Uhr, Bhf. Hermülheim, Linie 18 - Abfahrt 8:38 Uhr
Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
Teilnehmerkosten: 12.50 €, für die Bahnfahrt (5er Ticket) und Führung, werden am Treffpunkt erhoben.
Besonderheiten: vom Bhf. Bonn folgt ein 20minütiger Fußmarsch (1,6 km) bis zur Fa Klais, Kölnstr. 148
. Die Führung dauert ca. 2-3 Std. Es sind mehrere Treppen zu bewältigen, da keine Aufzüge vorhanden sind. Ebenfalls ist ein gutes Stehvermögen erforderlich, da nicht für alle Teilnehmer Sitzplätze vorhanden sind.
Verbindliche telefonische Anmeldung: Dienstag, den 09. September 2014 in der Zeit **von 17.30 bis 19:30 Uhr**
unter der **Tel.-Nr. 02233 – 201436,** Höchstteilnehmerzahl: 25 Personen. Keine Anmeldung über
. Anrufbeantworter zwecks Zusatzfragen.

Seit über 100 Jahren prägt die Familienwerkstatt Klais den Orgelbau



Johannes Klais (sen.) gründete 1882 seine Orgelbauwerkstatt in Bonn. Philipp Klais, der Urenkel des Gründers, aufgewachsen in der Werkstatt, lernte im Elsaß, in Deutschland und Übersee. Einige Jahre arbeitete er Hand in Hand mit seinem Vater, bevor er 1995 die Leitung der Werkstatt übernahm. Neue Ideen verbinden sich mit bewährter Erfahrung. Gemeinsam mit einem jungen Team setzt sich die vierte Generation Klais für charaktervolle Instrumente mit hoher klanglicher und gestalterischer Ästhetik ein. Die Orgel ist, wie Vergangenheit und Gegenwart zeigen, das wandlungsfähigste, ja das wandlungsfreudigste Instrument. Dies fordert geistige Beweglichkeit von seinem Konstrukteur, die Dynamik der Entwicklung gebietet Flexibilität in Denken, Handeln und Fühlen des Orgelbauers. Die Familie wohnt und arbeitet unter dem Dach der Werkstatt. Ständig im Austausch mit den Mitarbeitern findet hier ein immerwährender Lernprozess statt. Ziel ist Erkenntnisgewinn. Einig sind sich alle über Ziel und Zweck ihres Tuns: Orgelbau ist schöpferische und zeitgemäße Auseinandersetzung mit dem Tradierten in all seinen Erscheinungsformen. Der Orgelbauer arbeitet in seiner Zeit, aber seine Werke müssen sich der Geschichte stellen. Und dabei sind sich alle bewusst: Im Kirchenraum dient die Orgel der Begleitung und Erhöhung des Gottesdienstes.



Philipp Klais

Sonntag, **14. September 2014**

Tag des offenen Denkmals

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals am 14. September steht unter dem Motto "Farbe".
Folgende Besichtigungen und Führungen sind geplant:

11.00 Uhr Pfarrkirche St. Severin. Severinusstraße 60a, Hürth-Hermülheim,
Führung: Herr Wolfgang Mohr.
Die Pfarrkirche St. Severin wurde 1889 nach Plänen des Dombaumeisters Franz Schmitz erbaut. Die Kirche ersetzte die seit dem Mittelalter bestehende Eigenkirche des Deutschherrenordens an der Hermülheimer Burg. Ab 1966 erfolgte nach Plänen des Architekten Karl Band, Köln, die Erweiterung um eine große Halle. Heute ist St. Severin die Pfarrkirche der seit 2003 fusionierten Pfarrgemeinde "Zu den Heiligen Severin, Joseph und Ursula". Nach vorhergegangener Fugen- und Innenputzsanierung erfolgte 2013 eine neue Ausmalung des Innenraumes.

12.30 Uhr Pfarrkirche St. Katharina. Lindenstraße 1, Alt-Hürth,
Führung: Frau Esser und Herr Dr. Manfred Faust.
In unmittelbarer Nähe der älteren Kirche wurde 1894-95 die neue Pfarrkirche St. Katharina errichtet. Der Kölner Baumeister Theodor Ross entwarf im neoromanischen Stil eine dreischiffige Backsteinkirche mit Westturm, Querschiff und Apsis. Zum diesjährigen Thema "Farbe" beeindrucken neben den farbig gefassten Gurten des Gewölbes und den Kapitellen vor allem die Buntglasfenster.

14.00 Uhr Pfarrkirche St. Dionysius. Bachemer Straße 13, Hürth-Gleuel,
Führung: Restaurator.
Das von dem Neußer Regierungsbaumeister Busch geplante neogotische Kirchengebäude wurde 1891/92 errichtet. Wegen starker Risse war in den 80-er Jahren des 20. Jahrhunderts eine Erneuerung des Gewölbes erforderlich. Hierbei wurden zuvor überstrichene Befunde der Ausmalung aus dem 19. Jahrhundert freigelegt, restauriert und ergänzt. Da erneut Risse auftraten, werden aktuell Zuganker zur Entlastung des Mauerwerks eingefügt und die künstlerische Ausmalung restauriert. Die Führung bietet die Möglichkeit, einen Zwischenstand der Sanierung zu besichtigen und Fragen zur Arbeit des Restaurators zu stellen.

14.00 - 17.00 Uhr Kinderaktion Wandfarbe aus Speisequark. Im Wiesengrund 30, Hürth-Efferen,
Frau Seurer mit Schülern/Schülerinnen der Don-Bosco-Schule.
Schon immer wollten Menschen ihr Zuhause schön gestalten. Auch unsere Urgroßeltern haben ihre Wände farbig gestrichen und mit Mustern verziert. Aber woher hatten sie die Farbe, als man sie noch nicht einfach im Baumarkt kaufen konnte? Am Tag des offenen Denkmals kannst Du selbst ausprobieren, wie vor hundert Jahren aus einfachem Speisequark Kaseinfarbe hergestellt wurde.

15.00 - 17.00 Uhr Burg Gleuel. Burgstraße, Hürth-Gleuel,
Führungen: 15.30, 16.00, 16.30 Uhr Herr Ahlert, Herr Dr. Faust.
Barockes Wasserschloss aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, in Teilen wahrscheinlich älter, Rittersaal mit Kölner Decke von 1682, vollständig erhaltene Grabenanlage und Schlosspark, seit 1978 von der Besitzerfamilie Ahlert grundlegend restauriert. Interessant die farbliche Gestaltung der Kölner Decke und eine seltene, aufgemalte Wandtapete des 19. Jahrhunderts im Rittersaal.

Auskunft: Stadtarchiv, Herr Dr. Faust, Tel. 02233/53-362.

Dienstag**, 30. September 2014,** 19.30 Uhr, Löhrerhof, Lindenstr. 20, Hürth-Alt-Hürth

Sitzung des Arbeitskreises Hürther Geschichte

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

Eine schriftliche Einladung mit Tagesordnung wird an die AK-Mitglieder verschickt und auf der Internetseite veröffentlicht. Interessierte Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen, im Arbeitskreis mitzuarbeiten.

Berichte



Tageswanderung im Siebengebirge

Marlene Zepp und Fred Glaß

Die Hoffnung stirbt zu letzt! Das sagten sich auch 30 mutige Mitglieder des HKV Hürth, die sich trotz starker Regenschauer zur Wanderung nach Bad Honnef aufmachten. Marlene Zepp und Fred Glaß hatten wieder eine abwechslungsreiche Wanderroute am Rande des Siebengebirges ausgewählt, die alle Anstrengungen durch herrliche Fernblicke vergessen ließ. Trotz risikoreicher Busfahrt über allzu enge Wiesen- und Feldwege erreichten wir heil den Ausgangspunkt unserer Wanderung. Schon beim Aufstieg von der Jugendherberge zum Leyberg lichtete sich der Himmel und bestätigte damit die Hoffnungen auf einen herrlichen Wandertag. Man sieht, eine vorausschauende Reiseplanung setzt auch eine gekonnte Abstimmung mit Petrus voraus!
Durch schattigen Laubwald, frisch duftende Waldluft, gut ausgebaute Wald- und Forstwege sowie abwechslungsreiche Gespräche führte uns der Weg bis zum Leyberg. Während ein Teil es vorzog, hier mitten im Wald eine verdiente Erfrischungspause einzulegen, zog es andere hinauf zum Berggipfel, der allerdings nur über holprige Felstreppen zu erreichen war. Diese mutigen Gipfelstürmer wurden mit einem herrlichen Rundblick belohnt: Das romantische Rheintal, Fernblick in die Eifel, Bonn, Rolandseck, das Siebengebirge, Rhöndorf, die grünen Dächer der nahen Baumwipfel erfreuen immer wieder den Besucher.
Nach der Wiedervereinigung der Bergsteiger mit den Zurückgebliebenen ging es weiter zur Mäcki-Wanderhütte, um dort das wohlverdiente Picknick einzunehmen. Gestärkt erreichten wir dann auf bequemem Waldboden unser Ziel, den Himmerich, den Hausberg von Bad Honnef. Dort erwartete uns auf dem Hochplateau ein toller Ausblick, so dass auch die Nichtgipfelstürmer jetzt den entgangenen Panoramablick genießen konnten. Wegen der herrlichen Bergwiese und den einladenden Ruhebänken ersparten sich alle den Aufstieg zum Berggipfel.
Die Hoffnung auf einen erfrischenden Trunk in einem Weinhaus beschleunigte unsere Schritte. Bis zur Öffnung des Lokals konnten wir daher noch kurz einen Besuch der „Villa Schaffhausen“ abstatten. Dieses Gutsgebäude des Erzbistums Köln mit umfangreichem Grundbesitz wurde seit dem 18. Jahrhundert mehrmals erweitert und umgebaut und gilt als eines der sehenswerten Gebäude in dem Ortsteil Honnef-Rommersdorf. Im gemütlichen Weinhaus Steinbach wurden dann alle Wanderer unter einem dichten Rebendach voller reifender Trauben mit schmackhaften Speisen und Getränken entschädigt.
Nochmals besten Dank für diese tolle Fahrt an die Organisatoren: Marlene Zepp und Fred Glaß.







Text: Paul Breuer, Bilder: Marlene Zepp

Mitglieder-Kultour 2014

Nach Xanten, Mondo Verde (NL), Mendig/Remagen, Kulturhauptstadt Ruhrgebiet, Trier, Aachen, und Wuppertal führte uns die diesjährige 8. KulTour am Samstag, dem 23.08.2014 nach Limburg/Lahn.
Pünktlich um 8:00 Uhr starteten 107 Teilnehmer mit 2 Bussen und bei leichtem Regen zu unserem ersten Ziel, nach Höhr-Grenzhausen im Kannebäcker-Ländchen. Auf der Fahrt über die A 3 besserte sich das Wetter zusehends. Höhr-Grenzhausen liegt im Westerwaldkreis und ist mit seinen ca. 10.000 Einwohnern ein Mittelpunkt der keramischen Industrie. Bereits bei der Einfahrt in die Stadt begrüßten uns keramische Erzeugnisse, die auf einer Mauer postiert waren. In der an das keramische Museum angrenzenden Cafeteria nahmen wir ein kräftiges zweites Frühstück zu uns. Anschließend fanden das Museum sowie die Verkaufstellen „Keramikinsel“ und der Werksverkauf von Rastal großes Interesse.
Pünktlich um 11:00 Uhr ging die Fahrt weiter zu unserem Hauptziel, der Bischofsstadt Limburg/Lahn, die mit ca. 34.000 Einwohnern im Land Hessen liegt und von ihrem Dom überragt wird. Hier wurden wir von den vier Stadtführern am Katzenturm sofort in Empfang genommen. Unser Weg mit ihnen führte uns über holpriges, glattes Pflaster durch die schmalen Gassen der Innenstadt bis hin zum Dom. Besonders zu erwähnen sind die kunstvoll verzierten Fachwerkhaus-Fassaden des 1.100-jährigen Limburgs. Hinter jedem Winkel erwartete uns eine Überraschung, so z.B. das Haus der 7 Laster in der Brückengasse. Sieben bunt bemalte Masken mit bemerkenswerten Gesichtsausdrücken sollen die „sieben Laster“ Hochmut, Neid, Unkeuschheit, Unmäßigkeit, Zorn, Trägheit und Geiz darstellen. Es kann sich aber auch um Masken zur Abwehr von bösen Geistern handeln.





Nicht alle Figuren an den Häusern stammen aus der uralten Zeit der Stadt. So findet man in der Barfüssergasse, an der Bäckerei Hensler, die für ganz besondere Brote und Lebkuchen bekannt ist, rote Gestalten. Der Bäckermeister Friedel Hensler setzte sich hier, von Minotaur, Panotieren und Schimären (Hundsköpfe, Ganz-Ohren, Mischwesen) inspiriert, als fantasievoller Bildhauer ein Denkmal.



Weiter führte uns der Weg zum Dom-Vorplatz. Hier erfuhren wir dann einiges über die Kathedralkirche, den spätromanischen Dom St. Georg. Der Grundstein zum Dombau wurde ca. 1180/90 gelegt und der Dom bereits 1235, nach nur ca. 50 Jahren Bauzeit, eingeweiht. Natürlich durften auch keine Anmerkungen zum neuen Bischofssitz fehlen.Von außen gesehen ist er der Moderne angepasst. Auch wenn einige Kulturinteressierte sich die Nase an der Scheibe des Eingangs platt drückten, die schöne Badewanne bekamen sie nicht zu sehen. Dafür durften sie sich aber den ganz modern angelegten Bischofsgarten „der Stille“ ansehen. In der Mitte befinden sich 4 symmetrisch in Kreuzform angelegte Rasenflächen, die mit Jura-Marmor-Blöcken eingefasst sind. An der alten Stadtmauer sind, etwas verdeckt, die Platten des Kreuzwegs Jesu angebracht. Zu den üblichen 14 Stationen wurde hier eine 15. Station, die „Auferstehung“, montiert. Eine im Gartenhaus deponierte Bronze-Madonnenfigur wartet noch auf ihre Aufstellung im Kreuzgang zwischen den Rasenflächen.
Die Dombesichtigung musste jeder auf eigene Faust unternehmen, da dort um diese Uhrzeit keine Führungen angeboten wurden.
Pünktlich um 15.15 Uhr ging es weiter über Dietz und Nassau durch das romantische Lahntal, entlang der Bäderstraße, zu unserem letzten Ziel, Bad Ems. Kaum hatten wir das Gebiet Hessen-Nassau erreicht, da kam auch schon der nasse Segen von oben. So konnten wir uns in Bad Ems nur noch in die Cafés flüchten. Doch ein schöner Kaffee und Kuchen taten auch gut. Gegen 17:30 Uhr traten wir, in Richtung Koblenz-Ehrenbreitstein, die Rückreise an. Kaum hatten wir Hessen-Nassau verlassen, da strahlte auch wieder die Sonne. An Vallendar vorbei ging die Fahrt über die A 61 wieder zurück nach Hürth.
Es war, vom Programm und Zeitablauf her gesehen, eine gelungene „KulTour 2014“. Um es mit einem Wort zu sagen: Sie war wieder einmal „Spitze“! Den beiden Organisatoren, Herrn Alois Wilmer und Herrn Werner Möltgen sei ganz herzlich Dank gesagt, und das verbunden mit Vorfreude auf die KulTour 2015.

Text: Hans Maagh


















Bilder: Heinz Wöllert / Hans Maagh

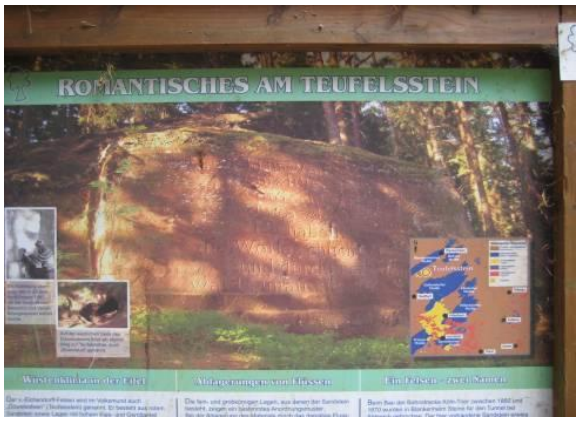
Bilder zur Tageswanderung: **Zur Höhle des Teufels am 28.06** mit Roswitha Wilke und Manfred Germund

Den schriftlichen Bericht hierzu finden Sie im Mitgliederrundschreiben vom August.











Bilder: Karin Zander

Veranstaltungsprogramm im Kunstsalon der Gelben Villa
in der Nussallee 27, Hürth-Kendenich

Samstag, den 13. September 2014, 20.00 Uhr

Mori Trio





Asa Mori, Klavier: 1981 in Japan geboren. Sie begann ihre Klavierausbildung im Alter von 6 Jahren und wurde bereits ein Jahr später mit zwei besten Preisen bei nationalen Wettbewerben ausgezeichnet. Als Solistin feierte sie ihr Debüt mit dem Staatlichen Krakower Kammerphilharmonischen Orchester. Im Jahre 2008 schloss sie ihr Diplom mit Auszeichnung ab und beendete ihr Klavierstudium mit dem Konzertexamen 2011.
Werner von Schnitzler, Geige: geboren 1978 in Köln, studierte bei Igor Ozim in Köln, bei Pinchas Zukerman in New York und bei Viktor Tretjakov sowie Antoine Tamestit (Bratsche) und Harald Schoneweg (Kammermusik) in Köln. Er gewann zahlreiche erste Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Werner von Schnitzler ist Primarius des Schnitzler Quartetts.
Aiki Mori, Violoncello: 1988 in Japan geboren. Im Alter von 8 Jahren begann sie ihre Violoncello-Ausbildung bei Prof. Hakuro Mohri. Bereits mit 15 Jahren wurde sie in die Meisterklasse von Prof. Frans Helmerson an der Hochschule für Musik und Tanz Köln aufgenommen, wo sie anschließend 2009 ihr Diplom erwarb.

Eintritt frei - Spenden erwünscht
Platzreservierungen unter 02233-9941922

Berli Theater - das Kino

Der nächste Termin des besonderen Films im Berli (Berrenrather Lichtspiele) ist am:

Dienstag, 2. September 2014, 20:00 Uhr

Ai Weiwei - The Fake Case



Der fesselnde Dokumentarfilm von Andreas Johnsen zeigt, dass der große Traum des Künstlers von einem besseren China ihm die Kraft und das Durchhaltevermögen gibt, immer wieder aufs Neue in den Kampf zu ziehen und seinem Volk eine Stimme zu geben. So gelang es ihm sogar, chinesische Geheimagenten regelrecht einzuschüchtern und die zahlreichen Gerichtstermine erhobenen Hauptes durchzustehen. Der Film zeigt Ai Weiwei in seinem privatesten Raum samt seiner kämpferischen Ausstrahlung, aber auch seiner Verletzlichkeit. Inspirierend und mit großer Vorbildfunktion.

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Germund, Vorsitzender Alois Wilmer, Geschäftsführer

Heimat- und Kulturverein Hürth e.V., Geschäftsstelle - Postfach 12 23 - 50329 Hürth,
Tel: 02233-201436 Fax: 02233-989416, gf@hkv-huerth.de www.hkv-huerth.de
Vorsitzender: Manfred Germund, Geschäftsführer: Alois Wilmer, Schatzmeister: Heinz Lämmche
Kreissparkasse Köln IBAN: DE60370502990137002036 BIC: COKSDE33XXX
Raiffeisenbank IBAN: DE76370623650100595010 BIC: GENODED1FHH